

Joseph Schröter.

Von

Dr. H. Kionka

in Breslau.

Am 12. December verstarb in Breslau noch im rüstigsten Mannesalter der Oberstabsarzt a. D. Prof. Dr. Joseph Schröter, einer der gründlichsten und kenntnissreichsten Forscher unserer Zeit auf dem weiten Gebiet der Pilzkunde. — Seine Wiege stand in Patschkau in Oberschlesien, wo er am 14. März 1837 als der Sohn des dortigen Apothekers geboren wurde. Schon als Knabe in seinem Vaterhause zeigte er ein lebhaftes Interesse für die Pflanzenwelt und erwarb sich eine gründliche Kenntniss der einheimischen Flora, welche er auch in seinem späteren Leben durch zahlreiche Excursionen in alle Theile seiner Heimathsprinz zu erweitern suchte. Nachdem er das Gymnasium absolvirt hatte, liess er sich an der medicinischen Fakultät der Universität Breslau immatrikuliren und trat dann nach einem Semester Studium in die Friedrich-Wilhelm-Akademie zu Berlin ein. Dasselbst promovirte er am 5. December 1859 auf Grund seiner Inaugural-Dissertation: *De paralyti cerebri progressiva*. Hierauf trat er in den Militärdienst und wurde zunächst dem 8. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 70 in Saarlouis zugewiesen, dann der Rheinischen Artillerie-Brigade in Jülich. Hierauf stand er als Militärarzt im 2. Rhein. Infanterie-Regiment Nr. 28 in Aachen und wurde 1865 als Stabs-, und Bataillonsarzt in das 3. Garde-Grenadier-Reg. Königin Elisabeth nach Breslau versetzt.

Neben seinen schweren Berufspflichten als Militärarzt fand jedoch Schröter immer noch Zeit, um mit seltenem Eifer und ausdauerndem Fleisse seinen botanischen Studien obzuliegen. Dieselben brachten ihn besonders in Breslau bald in nahe Berührung mit den dortigen Botanikern, und als 1866 daselbst das Pflanzenphysiologische Institut unter Professor Ferdinand Cohn begründet wurde, war Schröter einer der ersten wissenschaftlichen Arbeiter an diesem Institute, dem er auch bis an sein Lebensende treu geblieben ist. Hier waren es zunächst die bakteriologischen Forschungen, welche damals von Ferdinand Cohn und Robert Koch in Breslau zuerst systematisch verfolgt wurden, denen auch Schröter seine Studien zuwandte. Jedoch beschäftigte er sich daneben auch schon mit Untersuchungen der andern niedersten Pflanzenformen, der Algen und vor allem der Pilze, deren Erforschung er später seine ganze Arbeitskraft widmete. Die auf dem Breslauer Pflanzenphysiologischen Institut hervorgehenden Arbeiten wurden meist in Cohn's Beiträgen zur Biologie der Pflanzen veröffentlicht, und wir finden daher auch in dem ersten Hefte derselben schon zwei hervorragende Arbeiten von Schröter: „Die Pflanzenparasiten aus der Gattung *Synchytrium*“, und „Ueber die Stammfäule der Pandaneen“, denen im zweiten Hefte eine geradezu classische Arbeit: „Ueber einige durch Bakterien ge-